

Hildener Stadtmagazin



„Metropolregion Rheinland“:

Vereinsgründung in Düsseldorf



IMMOBILIENTAG

Rund ums Bauen,
Wohnen und Finanzieren



REGIONAL

Lady Lions wandern
über Hilden bis nach Berlin



NATURSCHUTZ

Artensterben und
hoher Flächenverbrauch

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Andreas Wiese

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Auslegestellen: 61
Verbreitete Auflage: 4.917 Exemplare (II/2016)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.hilden@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko
(HS) Hanna Schlüter
(CR) Corinna Rath

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Hildener ...

(FST) Bürgermeisterin Birgit Alkenings durfte unlängst den neunten Förderpreis Integration gleich zweimal überreichen: an das Café International der katholischen Kirche in Hilden sowie an Efthalia Banti, Mitglied im Integrationsrat und Vorsitzende des Vereins PHILIA e.V. Die Auswahl hatte eine Jury aus Lokalpolitikern und -politikerinnen, Verwaltungsangestellten und Mitgliedern des Integrationsrates getroffen. Im Café International kommen Menschen aus der ganzen Welt zusammen. Seit dem Start im November 2015 dient das Café als offener Treffpunkt. Bis zu 100 Gäste finden dort immer samstags von 14 bis 17 Uhr neben Kaffee und Kuchen auch eine Spielecke für Kinder. Efthalia Banti gründete 2005 mit einigen Freundinnen und Freunden den griechisch-deutschen Freundeskreis PHILIA Hilden e.V. Dank der Initiative von Banti ist der Verein zu einer festen Institution im Hildener Kulturleben geworden.

Ganz anderes Thema: In einem Artikel über die Attraktivitätssteigerung von Innenstädten machte die altehrwürdige „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ kürzlich Werbung für die Itterstadt. „Ambiente und Flair sind die wichtigsten Argumente, wenn es um die Attraktivität von Einkaufsstädten geht, hat jüngst eine Umfrage ergeben. Als Musterbeispiele wurden Leipzig oder das rheinische Städtchen Hilden genannt. Ein Trip dorthin sollte sich für viele lohnen“, hieß es in dem Blatt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Hildener Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe: Mittwoch, der 19.04.2017

Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

AI inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Immobilie selbst bewerten – auf www.kuschel-immobilien.de



KUSCHEL
IMMOBILIENBERATUNG



Mittelstraße 12 · Hilden · info@kuschel-immobilien.de · Telefon 02103 / 500 880

Verein „Metropolregion Rheinland“ in Düsseldorf gegründet

Landrat Thomas Hendele sieht in dem Zusammenschluss eine historische Chance



Der Zusammenschluss und die Positionierung als zusammengehörige Region hat insbesondere folgende Ziele: die Verbesserung der Wettbewerbs- und Handlungsfähigkeit der Vereinsmitglieder auf regionaler, landes- und bundesweiter und gegebenenfalls europäischer Ebene, eine bessere und sich steigernde Akquise von Fördergeldern durch Land, Bund und EU, die Bündelung von Interessen gegenüber Land, Bund und EU, insbesondere bei überregionalen Planungen (beispielsweise Bundesverkehrswegeplan, Landesentwicklungsplan NRW), die bessere Vermarktung des Rheinlandes und seine allgemein verbesserte Wahrnehmung nach außen im Sinne eines professionellen Standortmarketings zur Ansiedlung von Unternehmen und Gewinnung von Fachkräften sowie die Identitätsstiftung nach innen.

Fotos (2): Andreas Wiese



(DH) Im Beisein der Regierungspräsidentinnen von Düsseldorf und Köln, Anne Lütkes und Gisela Walsken, ist am 20. Februar der Verein Metropolregion Rheinland e.V. aus der Taufe gehoben worden. In der Turbinenhalle der Stadtwerke Düsseldorf haben hochrangige Vertreter von Städten und Kreisen, des Landschaftsverbandes Rheinland und der Handwerks- sowie Industrie- und Handelskammern die Satzung unterzeichnet und damit ihren Willen zur engeren Zusammenarbeit bekundet. Mit einer von den Handwerkskammern zur Verfügung gestellten zweiteiligen Torte wurde die Region anschließend auch bildlich zu einer Einheit zusammenggeführt.

Sitz in Köln

Gisela Walsken und Anne Lütkes hatten die Vereinsgründung vorangetrieben, gemeinsam den Prozess begleitet und moderiert und eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen, die dann die Satzung, Organisationsform und das Arbeitsprogramm vorbereitete. Seinen Sitz wird der Verein in Köln haben. Zum Vorsitzenden wurde der Düsseldorfer Oberbürgermeister Thomas Geisel gewählt. Zum geschäftsführenden Vorstand gehören außerdem Landrat Thomas Hendele (Kreis Mettmann), Oberbürgermeisterin Henriette Reker (Köln), Landrat Sebastian Schuster

(Rhein-Sieg-Kreis), Jürgen Steinmetz (Hauptgeschäftsführer IHK Mittlerer Niederrhein) und Ulf Reichardt (Hauptgeschäftsführer IHK Köln). Landrat Thomas Hendele bezeichnete die Gründung der Metropolregion Rheinland als eine historische Chance, die Städte, Kreise und Kammern im Zusammenschluss nutzen müssen: „Nur gemeinsam können wir die Interessen von 8,5 Millionen Rheinländerinnen und Rheinländern bei Land, Bund und EU zur Geltung bringen. Der Kreis Mettmann identifiziert sich mit den Zielen der Metropolregion und wird den Verein in allen Bestrebungen unterstützen. Dies gilt für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, für ein regionales Marketing, für die Schaffung einer rheinlandweiten Plattform, auf der unsere Kulturangebote präsentiert werden, für eine verbesserte Kooperation zwischen Hochschulen und Wirtschaft, um nur einige wichtige Themen zu benennen. Weg von den Einzelinteressen und hin zum Rheinland, das ist die Devise!“

Enge Zusammenarbeit

Viele der Herausforderungen, denen sich die Kommunen und Kreise stellen müssen, lassen sich effektiv nur durch enge Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, Kreisen und Regionen lösen. Gemeinsam soll die Positionierung der Metropolregion Rheinland e.V. in ihren ver-

schiedenen Ausprägungen (Arbeits-, Wohn-, Wirtschafts-, Wissens-, Verkehrs-, Planungs-, Tourismus-, Kultur- und Sportregion) als zusammenhängender und gemeinsamer Lebensraum erfolgen. Dies soll nach innen und außen, national wie international geschehen. Thematische und funktionale Überschneidungen zu bestehenden Formaten sollen überprüft und Doppelstrukturen vermieden werden. Im Sinne einer konstruktiven Arbeitsteilung sollen bereits gut funktionierende strukturelle Formate und Instrumente im Rheinland in eine sinnvolle Beziehung zur Metropolregion Rheinland e.V. gesetzt werden. Der bisherige Abstimmungsprozess erfolgte vor allem in den 2015 gegründeten vier thematisch orientierten Arbeitsgruppen, deren Arbeit fortgesetzt und unter dem Dach der Metropolregion Rheinland e.V. intensiviert werden soll. Diese beschäftigen sich mit den vier Oberthemen: Verkehr und Infrastruktur, Bildung und Forschung, Standortmarketing sowie Kultur und Tourismus. Für jedes dieser Oberthemen wird die Metropolregion Rheinland e.V. Ziele benennen sowie konkrete Aufgaben und Projekte entwickeln, die in einem Arbeitsprogramm, das bereits als Entwurf vorliegt, skizziert werden. Weitere Informationen unter www.brd.nrw.de/metropolregion_rheinland/ Metropolregion-Rheinland.html. ■

Erfolgreich gegen Druckwasser



Die Geschäftsführer Dipl.-Ing. Harald Fitze (links) und Reiner Drewel auf der Bau- & Wohnräume 2017 in Langenfeld. Foto: Hildebrandt

(BJ) Durch Starkregen und Hochwasser entsteht immer häufiger Druckwasser, das die Bausubstanz der Häuser von unten und von den Seiten gefährlich angreift und für nasse Wände und Schimmel sorgt. Hier müssen viele Sanierer passen, da sie nur horizontal – mittels Chemieinjektion – abdichten können. Anders die DreFit GmbH: Sie hat bereits mehr als 1000 Objekte – vom Einfamilienhaus über Tiefgaragen, Mauern von Wasserwerken – bis hin zu Schlosskellern erfolgreich und umweltfreundlich in Deutschland abgedichtet. Die Profis aus Siegburg setzen auf eine zerstörungsfreie und kostengünstige Abdichtung von innen

nach außen. „Das System ist mineralisch aufgebaut und verursacht keine chemische Ausdünstung“, erklärt Harald Fitze, Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer der DreFit GmbH. Fitze: „Wir sanieren auch schwierige Druck- und Stauwasser-Schadensfälle, wo andere verzweifelt abwinken, weil eine Horizontalsperre solche Probleme nicht lösen kann.“ Auf die Wirkungsweise der eingesetzten Produkte wird eine 30-jährige Garantiezeit zertifiziert. Das patentierte System Xero SL von DreFit hält Druckwasser bis 12 bar (!) stand und verwandelt nasse Wände wieder in trockene Wände. Mehr Infos im Web unter www.drefit.de. ■



Immobilien-Messe in Hilden.



sparkasse-hrv.de

2. April 2017, 11 bis 16 Uhr.

Hauptfiliale in Hilden,
Mittelstraße 44.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert



Eine große Immobilienauswahl erwartet die Besucher am 2. April in der Hauptstelle der Sparkasse HRV an der Mittelstraße 44 in Hilden. Fotos (4): Hildebrandt



Die Sparkasse HRV konnten im vergangenen Jahr 120 Häuser, Wohnungen und Grundstücke vermitteln können. Das waren noch einmal 13 Prozent mehr als im Jahre 2015.

(HMH) Am Sonntag, den 2. April 2017, öffnet die Sparkasse Hilden/Ratingen/Velbert von 11 bis 16 Uhr wieder die Pforten der Hauptstelle an der Mittelstraße 44 in Hilden für Kauf- und Bauinteressenten zur 15. Immobilienmesse. Namhafte Bauunternehmen aus der Region sowie der spar-

kasseneigene Geschäftsbereich für Immobilienvermittlung präsentieren auf circa 240 Quadratmetern ihr umfangreiches Immobilien-Angebot aus Hilden und Umgebung. Hier finden die Besucher so ziemlich alles rund ums Thema Bauen, Wohnen und Finanzieren.

Wechsel bei den Hildener Sparkassen-Immobilien-spezialisten steht bevor

Für zwei Sparkassenmitarbeiter wird die Hildener Immobilienmesse 2017 ein ganz besonderer Tag. Die langjährige Immobilienmaklerin Anne Clausdorff wird zum letzten Mal am Stand der Sparkasse HRV stehen – sie verabschiedet sich im Mai in den wohlverdienten Ruhestand. Für ihren Kollegen Sebastian Mainz dagegen ist der Messetermin eine Premiere. Der zertifizierte Immobilienvermittler wird die Nachfolge von Anne Clausdorff antreten und arbeitet schon jetzt eng mit ihr zusammen, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Der junge Immobilienspezialist freut sich auf seine neue Aufgabe: „Ich bin in Hilden geboren und aufgewachsen, ich kenne die Region und den Markt sehr gut, und mit Mirko Hartkopf habe ich einen erfahrenen Kollegen an meiner Seite“, freut sich Mainz. Sein Ziel – und das seiner Kollegen – ist es, an den Erfolg der vergangenen Jahre anzuknüpfen und diesen vielleicht sogar auszubauen. Die Nachfrage nach Häusern und Wohnungen hat sich im vergangenen Jahr noch weiter verstärkt. „Immer mehr Haushalte wollen die niedrigen Zinsen nut-

zen, um sich den Wunsch nach eigenen vier Wänden zu erfüllen“, nennt Markus Aßhoff die Ursache des anhaltenden Immobilien-Booms. Nach Feststellung des Leiters des Immobilien-Centers der Sparkasse HRV wird das Immobilien-Angebot in Hilden, Ratingen und Velbert aber immer knapper. Dennoch habe die Sparkasse im vergangenen Jahr 120 Häuser, Wohnungen und Grundstücke vermitteln können. Das waren noch einmal 13 Prozent mehr als im Jahr zuvor. „Wäre das Angebot größer, hätten wir sogar noch mehr Immobilien vermarktet“, ist Aßhoff überzeugt. Trotz der engen Marktlage konnte die Sparkasse nach Feststellung des Immobilien-Profis bislang immer noch jeden Verkäuferwunsch erfüllen. „Denn wir bringen Verkäufer und potenzielle Käufer ganz gezielt zusammen“, erläutert er. So seien bei der Sparkasse zahlreiche Interessenten vorgemerkt, denen die für sie in Frage kommende Immobilie auf direktem Weg angeboten werde. Aßhoff: „So erfolgt der Eigentumswechsel binnen kurzer Zeit zu einem marktgerechten Preis sicher, problemlos und diskret.“ Dem Verkäufer erspare das zudem eine Vielzahl überflüssiger Besichtigungen und er habe die Gewissheit, es mit einem solventen Käufer zu tun zu haben.

Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen aus zweiter Hand gesucht

Gesucht sind nach Angaben von Aßhoff vor allem Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen aus zweiter Hand, die familien- bzw. seniorengerecht sind. „Aufgrund der anhaltend kräftigen Nachfrage und des geringer werdenden Angebotes ziehen die Preise weiter an“, stellt er fest. Die Neubaufähigkeit müsse noch stärker werden. Der Immobilien-Spezialist geht davon aus, dass die Nachfrage in den kommenden Monaten wohl eher noch zunehmen wird. Aßhoff: „Wer seine Immobilie veräußern möchte, sollte daher jetzt die optimalen Bedingungen dafür nutzen.“

Ausstellerinfos

An dieser Stelle möchte das Hildener Stadtmagazin zwei Aussteller vorstellen.

Vertrauen durch persönlichen Kontakt

(HMH) Vertrauen entsteht durch persönlichen Kontakt: Deshalb ist die Kuschel Immobilienberatung auch in diesem Jahr wieder auf der Hildener Immobilienmesse mit ihrem Stand vertre-

Immobilien-Messe in Hilden.

2. April 2017,
11 bis 16 Uhr.



sparkasse-hrv.de

Informieren Sie sich über aktuelle Immobilien-Angebote, Finanzierungsmöglichkeiten und öffentliche Förderprogramme.

Sparkassen-Hauptfiliale in Hilden,
Mittelstraße 44.

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert



Immobilien-Messe in Hilden.



sparkasse-hrv.de

2. April 2017, 11 bis 16 Uhr.

Hauptfiliale in Hilden,
Mittelstraße 44.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert



Kuschel Immobilien ist seit über 25 Jahren spezialisiert auf die Vermittlung von Wohnimmobilien und ist zudem in den Bereichen „Vermietung“ und „Projektentwicklung“ tätig.



Die Waldner Wohnungsbau GmbH hat sich auf den Bau von Wohnungen und Häusern im Raum Köln/Düsseldorf spezialisiert.

ten. Diplom-Kaufmann Hans-Joachim Kuschel präsentiert gemeinsam mit seinem Team aktuelle Angebote und informiert darüber hinaus vor allem über aktuelle Themen rund ums Wohnen. Fragen zu Preis- und Zinsentwicklungen werden dabei ebenso beantwortet wie Fragen zum Thema „Wohnen 50+“ und viele weitere. Kuschel Immobilien ist seit über 25 Jahren spezialisiert auf die Vermittlung von Wohnimmobilien und wurde soeben von Immobilienscout24 zum fünften Mal in Folge ausgezeichnet für herausragendes Engagement und höchste Kundenzufriedenheit. Insbesondere die individuelle Betreuung und Zusammenarbeit mit Haus- oder Wohnungsverkäufern wird von den Kunden geschätzt – auch weil die Frage nach einer „neuen“ Immobilie ja oftmals mit einem Verkauf einer „alten“ einhergeht. Womit man anfängt, was wann zu tun ist und was man schlussendlich – auch finanziell – am besten regelt, erfordert Expertise. Das Team erarbeitet individuelle Lösungskonzepte, die optimal zum jeweiligen Objekt und den dahinterstehenden Personen passen. Entscheidend ist immer ein beidseitiger, vertrauensvoller Umgang miteinander – denn ein Immobilienverkauf ist meist ein sensibles Thema und sollte in seiner Komplexität,

schon allein wegen der rechtlichen Risiken, nicht unterschätzt werden. Die Kuschel Immobilienberatung überzeugt mit Fachkompetenz und Erfahrung, schafft es, die persönliche Nähe zum Kunden zu gewährleisten, und greift zudem auf ein großes Expertennetzwerk aus langjährigen Partnern zurück. So können – falls erforderlich – bewährte Architekten, Energieberater, Finanzierungspartner und andere zu Rate gezogen werden. Wer als Eigentümer schon im Vorfeld der Messe wissen möchte, wieviel seine Immobilie wert ist, erfährt dies unkompliziert und kostenlos nach wenigen Klicks auf www.kuschel-immobilien.de. Die Firma Kuschel ist zudem in den Bereichen „Vermietung“ und „Projektentwicklung“ tätig und versteht sich als Dienstleister, der in der Region gern Ansprechpartner in allen Immobilienfragen ist. Das Unternehmen ist in Hilden fest

verwurzelt – durch den Firmensitz im Herzen der Stadt und fortwährendes Engagement, beispielsweise im Zuge der Hildener Familienkarte. Ab Sommer wird Kuschel Immobilien zudem Ausbildungsbetrieb und plant Erweiterungen des Serviceprogramms, zum Beispiel in Form von Kurzseminaren. Näheres dazu sowie zu allen aktuellen Kauf- und Mietangeboten erfahren Sie auf dem Messestand von Kuschel Immobilien.

Projektfertigstellung der Waldner Wohnungsbau in Hilden

(HMH) Das in Langenfeld ansässige Unternehmen Waldner Wohnungsbau, ebenfalls Aussteller beim Immobilienstag, realisiert nach dem schnellen Vermarktungserfolg des Projektes Vis-à-Vis an der Heiligenstraße das Projekt neunraum an der Umlandstraße 3 in Hilden. Das

Wohnprojekt bietet ein Haus mit neun Wohnungen mit einer Wohnfläche von mehr als 930 Quadratmetern. Die Fertigstellung für die Wohnungen erfolgt bis Juni 2017. Waldner Wohnungsbau beziffert das Projektvolumen an der Umlandstraße mit mehr als drei Millionen Euro. Die Wohneinheiten des Projektes neunraum bieten zwischen 96 und 126 Quadratmetern Wohnfläche. Alle Wohnungen verfügen über einen barrierefreien Zugang und sind mit Personenaufzügen zu erreichen. Neben einem modernen und effizienten Energiesystem mit Erdwärme, welches bei Projekten der Waldner Wohnungsbau mittlerweile als Serienausstattung bezeichnet werden kann, ist jede Wohnung mit einer Video-Gegensprechanlage ebenso ausgestattet wie mit elektrischen Rollläden und Dreifachverglasung für den Wärmeschutz. Den Bewohnern werden überwie-

gend Einzelgaragen für jede Wohnung angeboten. Die Kräne für das Langenfelder Unternehmen drehen sich derweil auch im Hildener Umfeld. Waldner Wohnungsbau realisiert aktuell Einfamilienhäuser in begehrter Lage von Langenfeld. Das Projektensemble KRONGÄRTEN in Langenfeld Immigrath bietet in mehreren Bauabschnitten insgesamt 32 Reiheneinfamilienhäuser. Nachdem bereits mehr als zwei Drittel der Häuser verkauft sind, wird kurzfristig mit dem letzten Bauabschnitt begonnen. Die Waldner Wohnungsbau GmbH wurde im Jahr 1998 von Alois Waldner gegründet und hat sich seitdem auf den Bau von Wohnungen und Häusern im Raum Köln/Düsseldorf spezialisiert. Das Unternehmen mit Sitz in Langenfeld realisierte im Lauf der letzten fünf Jahre Projekte mit einer Gesamtfläche von mehr als 35 000 Quadratmetern. ■



Schlüssel, fertig, wohnen!

WALDNER
WOHNUNGSBAU

Moderne Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser mit gehobener Ausstattungsqualität in Langenfeld, Monheim, Hilden und Umgebung. Infos unter Tel. 02173 20344-0

WALDNER Wohnungsbau GmbH
Arnold-Höveler-Straße 2a | 40764 Langenfeld
www.waldnerweb.de

Der Charity-Walk der Lady Lions: „Laufend Gutes tun – in 100 Etappen nach Berlin“

Die Langenfeld Lady Lions wandern für den guten Zweck in die Hauptstadt / Erste Etappe über Hilden bis nach Haan

Ganz Langenfeld darf sich im noch jungen Frühling auf ein außergewöhnliches Ereignis freuen. Am Ostersonntag, den 15. April, startet die Wohltätigkeits-Wanderung der Langenfeld Lady Lions mit einem großen Bühnenprogramm (ab 10 Uhr/siehe Infokasten) auf dem Marktplatz. Das Motto des Charity Walk: „Laufend Gutes tun – in 100 Etappen nach Berlin“. 30 Frauen aus Langenfeld hatten die Idee, mal auf ganz andere Art und Weise etwas Gutes zu tun – und rücken diesen Monat aus, um das in die Tat umzusetzen. Die Langenfeld Lady Lions packen die Rucksäcke und schnüren die Wanderstiefel. Sie wandern in 100 Etappen von Langenfeld nach Berlin und hoffen auf viele Mitwanderer. Gegen eine Mindestspende von fünf Euro kann man einen Wanderpin erwerben, der zum Mitwandern einer, mehrerer oder auch aller Etappen berechtigt.

100 Jahre Lions Club International

Die erste Etappe führt am Ostersonntag vom Langenfelder Marktplatz über Hilden bis nach Haan. Am 12. Mai erreichen die Wanderer das Olympiastadion in Berlin. Rechtzeitig zur 100-Jahrfeier der Lions Clubs International (weltweit größte Hilfsorganisation) mit dem Jubiläums-Kongress der Deutschen Lions (aktuell über 90 Clubs). Die Langenfeld Lady Lions hoffen dann auf einen prall gefüllten Spenden-sack. Die letzte Etappe führt am 13. Mai von der Berliner Gedächtniskirche zum Brandenburger Tor. Warum sind plötzlich eine ganze Gruppe Langenfelder Frauen von der Wanderslust gepackt und lassen sich auch nicht von der Aussicht auf Muskelkater oder dicker Blasen an den Füßen abschrecken? Weil die Langenfeld Lady Lions davon besetzt sind, Geld für die schwächsten Opfer von Krieg und Gewalt zu sammeln: für die Kinder. Die wanderlustigen Langenfelder Damen unterstützen das Friedensdorf International, das in Oberhausen medizinische Hilfe



Wanderlustige Damen und ein sportlicher Bürgermeister: Auch Frank Schneider ist stolzer Besitzer des Wanderpins, der gegen eine Spende von fünf Euro in vielen Geschäften erhältlich ist. Klar: Bei der ersten Etappe von Langenfeld über Hilden nach Haan wandert der Bürgermeister mit. Foto: Simons

für kranke und verletzte Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten leistet, denen in ihrer Heimat nicht geholfen werden kann, die aber durch eine Behandlung in Europa eine Chance auf Heilung haben. Das Ziel ist, dass diese Kinder nach erfolgreicher medizinischer Behandlung eines Tages wieder in ihrer Heimat leben können. Die Langenfeld Lady Lions als junger dynamischer Damenclub haben sich seit ihrer offiziellen Gründung im September 2014 bereits mit zahlreichen karitativen Aktionen, von den Lions Activities genannt, einen Namen gemacht. „We serve – wir dienen“: das Motto der Lions

Clubs International ist auch für die Langenfeld Lady Lions Programm.

Eine verrückte Idee und Schneiders Appell

„Bei uns hat es von Beginn an nur so gesprüht vor Ideen“, erzählt Anne Sroka-Johann, PR-Bauftragte und Pressesprecherin der Langenfeld Lady Lions. Sei es der Verkauf von Genuss- und Wohlfühltüten auf dem Weihnachtsmarkt oder der Schlemmermeile, die Aktion „Style and Smile“ beim ZNS-Fest oder das Golfturnier „Langenfeld Lady Lions Cup“ – um nur einige der Activi-

ties der ehrenamtlich unermüden Lady Lions zu nennen. Mit ihren wohltätigen Aktionen haben die Langenfelderinnen bereits diverse Organisationen, wie die Lebenshilfe oder den Sozialdienst katholischer Frauen, unterstützt und waren natürlich auch in der Flüchtlingshilfe aktiv. Wenn Hilfe und finanzielle Unterstützung benötigt werden, stehen die Langenfeld Lady Lions mit ihren karitativen Ideen parat. Doch der jetzt geplante Charity Walk von Langenfeld nach Berlin dürfte ohne Frage die außergewöhnlichste Idee der Langenfelderinnen sein. Von der sich auch Bürgermeister

Frank Schneider begeistert zeigt: „Das ist eine verrückte Idee. Und noch verrückter ist es, diese auch umzusetzen. Mit einem tollen Zweck dieser Spendenaktion, von der auch unsere Stadt profitiert.“ Der Charity Walk der wanderlustigen Damen aus der Posthornstadt wird überregional für Aufsehen sorgen, dadurch das positive Image Langenfelds und die Liebesswürdigkeit der Stadt in den Fokus stellen. Frank Schneider richtet den Appell an alle Bürger der Stadt, am Ostersonntag beim Startschuss der Wanderung auf dem Marktplatz dabei zu sein. „Mein Ziel sind mindestens 1000 Bürger, die bei der ersten Etappe mitwandern.“ Klar: Das Stadt-oberhaupt geht mit sportlichem Beispiel voran und ist bei der ersten Etappe mit dabei. Das wird ein tolles Erlebnis für alle, die mit den Lady Lions und dem Bürgermeister am Ostersonntag loswandern – sei es alleine oder gemeinsam in einer Gruppe mit Freunden, Firma oder Verein. Am Ostersonntag wird die erste Langenfelder Völkerwanderung über Hilden bis nach Haan steigen. Bei einer Infoveranstaltung Anfang März auf dem Marktplatz brachten die Lady Lions

Das Programm zum Auftakt für den Abmarsch

(FS) Die Langenfeld Lady Lions wandern am 15. April los. Das wird auf dem Marktplatz ab 10 Uhr mit einem großen Bühnenprogramm und einer musikalischen Eröffnung gefeiert. Für die ersten 500 Besucher gibt es ein buntes Osterei. Comedian Olli Materlik führt durchs Programm. Die Langenfelder Sängerin Lexine, DJ Karsten Gillmann und eine Tanzgruppe

möchten das Publikum begeistern, die Lady Lions singen ihren „Höhner“-Wandersong „Wenn nicht jetzt, wann dann“? Weitere Highlights sind eine Oldtimerparade des Oldtimerclubs Langenfeld, die Präsentation eines alten Feuerwehrautos aus der Jahrhundertwende sowie der Blindheit-Erlebnis-Truck (Christoffel-Blindenmission für die Lions-Organisa-

tion). Dazu lockt ein Glücksrad mit vielen attraktiven Preisen. Nach der Vorstellung der 100 Jahre alten Lions-Organisation und des Spendenziels, des Internationalen Friedensdorf Oberhausen, erfolgt ab 12 Uhr der Start zur Wanderung unter musikalischer Begleitung und dem Abflug von 100 Luftballons – für 100 Etappen bis nach Berlin. ■



Das Wandern ist der Lions Lust: Die erste Etappe der Wohltätigkeits-Wanderung führt die Langenfeld Lady Lions vom Langenfelder Marktplatz über Hilden bis nach Haan. Von dort geht es am zweiten Wandertag nach Wuppertal über Vohwinkel entlang der wunderschönen Nordbahntrasse bis zum historischen Bahnhof Mirke. Fotos (2): Langenfeld Lady Lions

gemeinsam mit Frank Schneider bereits die ersten Wanderpins unters Volk. „Alleine des Aufruf des Bürgermeisters bewegt mich dazu, am 15. April dabei zu sein und diese Aktion zu unterstützen“, meinte eine Passantin begeistert und erwarb direkt einen Wanderpins. Die Pins sind auch bei vielen Langenfelder Geschäften erhältlich.

Schirmherrin Hannelore Kraft

Für ihre Aktion konnten die Langenfeld Lady Lions eine prominente Schirmherrin gewinnen – keine Geringere als Hannelore Kraft. „Als ich das erste Mal davon erfahren habe, dachte ich spontan an den Klassiker ‚In 80 Tagen um die Welt‘ von Jules Verne. Doch anders als bei diesem Abenteuer geht es bei dieser wunderbaren Initiative nicht um den Gewinn einer Wette, aber mit den Kindern im Friedensdorf gibt es viele Gewinner“, freut sich die NRW-Ministerpr-

äsidentin, „es ist ein wahrer Glücksfall für unser Land, dass es so viele Ehrenamtliche wie die Langenfeld Lady Lions gibt. Das ist ein herausragendes Beispiel für das bürgerschaftliche Engagement in Nordrhein-Westfalen.“ Bei ihrer Wanderung werden die Langenfeld Lady Lions entlang der Strecke von vielen Lionsfreunden begleitet, die mit Rat, Tat und Spenden bereit stehen. Die 100 Etappen von insgesamt weit über 500 Kilometern mit vielen landschaftlich wunderschönen Strecken werden mit drei bis vier Etappen am Tag (eine Etappe bis zu sechs Kilometer) absolviert. Die fröhlichen Wanderer erwartet unterwegs eine Vielzahl von Aktionen in den einzelnen Orten mit zahlreichen Überraschungen und hoffentlich eine begeisterte Menge von regionalen Mitwanderern. Für ihren Charity Walk konnten die Lady Lions – neben dem Verkauf der Wanderpins – bereits einige Förderer und Sponsoren

gewinnen, wie den Sparkassenverbund, die ara Shoes AG oder die Firma Smart Immobilien. Für ihre medienwirksame Activity bieten die Lady Lions attraktive Sponsorenpakete in verschiedenen Größenordnungen, von 300 Euro bis 10 000 Euro.

Auch die „Höhner“ begeistert

In ganz besonderer Weise sind die Langenfeld Lady Lions von der Kölner Kultband „Höhner“ unterstützt worden. Die „Höhner“ erlaubten den Ladies, den legendären Song „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ umzudichten und im „Höhner-Studio“ neu einzuspielen. So heißt es nun in der Handball-WM-Hymne von 2007 (zum Sieg Deutschlands bei der Weltmeisterschaft im eigenen Land) pünktlich zur großen Wanderung für den guten Zweck: „Wir gehen Hand in Hand, viele Frauen, viele Stärken, jede bringt sich ein. Anderen helfen, Gutes tun, dazu sind wir längst

bereit. Wir haben nur ein Ziel, und das ist Berlin. Wenn nicht jetzt, wann dann?“ Zu hören ist das Lied beim Auftakt zum Abmarsch am 15. April auf dem Marktplatz oder auf der eigens eingerichteten Homepage www.ein-hundert.de. Auf dieser

Eventseite gibt es auch die aktuelle Strecke des Charity Walk sowie alle weiteren Infos zu dieser Aktion. Die für die Lady Lions, alle Unterstützer und Mitwanderer ein unvergessliches Ereignis werden soll.

(FRANK SIMONS) ■



Die richtige Planung: Viele Strecken der 100 Etappen führen durch wunderschöne Landschaften.

Pflanzen Laukart

UNSER SORTIMENT

Baumschule
In unserer Baumschule finden Sie die unterschiedlichsten Gewächse. Sicherlich ist auch für Ihren Garten der passende Baum dabei.

Accessoires & Dekoration
Schöner Wohnen kann so einfach sein. In unserer Dekorationsabteilung finden Sie eine Vielzahl an Auswahl. Zu jeder Jahreszeit die richtige Dekoration.

Zimmerpflanzen
Egal ob ein heller oder dunkler Standort, bei uns finden Sie bestimmt die richtigen Pflanzen für Ihr blühendes Zuhause.

Beet & Balkon
Auf einer Fläche von etwa 1.200 m² bieten wir zu jeder Jahreszeit Stauden, Ein- und Zweijährige sowie Zwiebelpflanzen für Ihre perfekte Balkon- oder Beetbepflanzung.

Pflanzgefäße
Wir sorgen nicht nur für den Inhalt, sondern auch für die passenden Gefäße. In unserer Abteilung für Innen- und Außenkeramik finden Sie zu jeder Pflanze den passenden Topf.

BESUCHEN SIE UNS! Pflanzen Laukart
Walder Straße 99
40724 Hilden

T +49 (0) 21 03. 25 38 91-0
F +49 (0) 21 03. 25 38 91-1
www.pflanzen-laukart.de

+++ 10%-Gutschein +++

Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie einen Sofortrabatt in Höhe von **10%** auf das Sortiment bei Pflanzen Laukart, Walder Straße 99 in Hilden.

Gültig bis zum 29.04.2017

7



Foto: Tim Avedak



Foto: Gartenplanung Otho



Erste Sonnenstrahlen locken in den Garten: Die Pflanzzeit hat begonnen.
Foto: Blumenbüro

den Lieblingsplätzen im Garten hin. In der Regel sollte das Pflanzloch im Durchmesser etwa doppelt so groß sein wie der Wurzelballen. Dann muss es mit Pflanzerde aufgefüllt werden. Den Wurzelballen von Baum oder Strauch einsetzen, Ballenleinen am Wurzelhals aufschneiden oder aufknoten und anschließend das Loch wieder mit Erde auffüllen. (pb) ■

heizten Wohnung. Stehen die Pflanzen an einem regengeschützten Platz, halten viele Sorten häufig bis zum Mai. Ist die Zeit der Frühblüher dann vorbei, werden sie einfach durch den neuen frischen Sommerflor ersetzt. (pb) ■

Frühgymnastik für die Sinne

Die Tage des Winters bald sind gezählt und mit frischen Farben und Frühjahrsboten geht es noch schneller. Hier und da zeigt sich erstes zaghaftes Grün. Gerade das Erwachen der Natur ist der Inbegriff des Frühlings: Wie praktisch, dass bereits auf Wochenmärkten, beim Floristen und in Gärtnereien schöne, farbenfrohe Blumensträuße in voller Blüte locken, dazu bereit, wintermüde Gemüter schwungvoll aufzuhellen. Am besten schnell zugreifen, denn typische Frühjahrsblüher wie Tulpen gibt es nur für begrenzte Zeit. Mit ihren frischen und leuchtenden Farben beleben Tulpen jeden Raum und jedes Gemüt. Ihr Farb-reichtum ist riesig. Bis auf Blau und Schwarz sind fast alle Töne dabei. Manche Tulpen wie die „Queen of Night“ blühen so dunkel, dass sie fast schwarz aussehen. Andere haben Blüten, deren Farben wie mit einem Pinsel gemalt wirken oder wie Flammen züngeln. Auch bei der Form der Blüten gibt es viele Variatio-



Jedes Blütenblatt der Papageientulpen ist anders und manche sehen aus, als ob die Farben mit einem Pinsel aufgetragen wären.
Foto: IZB

nen: von klassisch schmal, ungefüllt und länglich bis zu opulent gefüllten Blüten, die mit ihrer Üppigkeit an Pfingstrosen erinnern. Edel und elegant wirken lili-blütige Tulpen mit ihren spitz zulaufenden, leicht gebogenen Blütenblättern. Die Blüten der Papageientulpen hingegen haben stark gefranste oder geschlitzte Blätter, die sich verspielt kräuseln. Manche Tulpen verströmen einen zarten Duft: Frühlingsversprechen, die man nicht nur sehen und berühren, sondern zugleich auch riechen kann. Duftende Sorten sind zum Beispiel die gelbe Tulpe „Monte Carlo“ oder die tiefrote „Abba“. Mit außergewöhnlichem Farbverlauf setzt die Sorte „Mickey Mouse“ fröhlich-heitere Akzente in Rot und Gelb: Ihre Blüte ist klassisch schmal und länglich geformt. Das Rot scheint sich

wie zarte Federn von unten über die Blüte zu legen. In mutigem, tiefem Lila dagegen tritt „Negrita“ auf. Exaltiert kommt die intensiv rote, fadenähnlich durchspinnene Blüte der Papageientulpe „Rococo“ daher. Wie eine Seerose mutet die romantische, weiße „Casablanca“ an, wenn sie ihre stark gefüllten Blüten öffnet. Besonders ausdrucksstark ist auch die Tulpe „Orange Princess“: Ihre halbgefüllte Blüte erinnert an Batikmuster aus Hippiezeiten. (pb) ■

Stauden am Wasser

Vom Wasser im Holzkübel auf der Terrasse über den kleinen Zierteich hinterm Haus bis hin zum Biotop im eigenen Garten, wer liebt es nicht: das Wasser. Wasser ist ein kostbares Element der Natur, es ist Lebensquelle und Heimat vieler Tiere und Pflanzen. Während bunt schillernde Libellen im Sonnenlicht schwirren, quaken Frösche zwischen Seerosen. Ein Teich wird schnell zum Mittelpunkt eines Gartens und lädt zum Verweilen und Erholen ein. Neben Fischen und Insekten gibt es auch eine beachtliche Anzahl von Pflanzen, die sich im und am Teich zu Hause fühlen. Die Situation an Teichrändern und Bächen ist logischerweise gekennzeichnet durch große Bodenfeuchtigkeit,

Pflegen und pflanzen

Bevor es ans Pflanzen neuer Stauden, Zwiebeln und Gehölze geht, sollte man dem Garten zunächst etwas Pflege gönnen. Wenn keine Fröste mehr drohen, wird zuerst der Winterschutz entfernt. Dann kommen Licht und Wärme an die Pflanzen. Hacken, Jäten, Gießen und Düngen bringen den Garten jetzt in die richtige Form und ganz nebenbei auch den Kreislauf des Hobbygärtners ordentlich auf Trab. An sommerblühende Zier- und Obstgehölze darf jetzt Hand angelegt beziehungsweise Schere angesetzt werden: Der Frühling ist ein guter Zeitpunkt für den Rückschnitt. Nachdem der Garten fit für das Frühjahr gemacht ist, darf endlich kräftig gepflanzt werden! Erste blühende Pflanzenschönheiten weisen bereits auf ihre künftige Farbkraft an

Die schönsten Frühlingsblüher gibt es jetzt überall fix und fertig vorgetrieben zu kaufen. Werden Primeln, Stiefmütterchen, Tausendschön und Vergissmeinnicht knospig oder blühend in Töpfen und Beeten arrangiert, können sie schön dicht gepflanzt werden, denn sie legen an Größe und Breite kaum noch zu. In den nächsten Wochen benötigen sie dann nur regelmäßig Wasser, um gut auszu-sehen. Wer es nicht lassen kann, schneidet Verwelktes einfach kurzer Hand ab – mehr ist nicht zu tun. Auch Zwiebelblumen wie Hyazinthen, Osterglocken und Tulpen sind echte Dauerblüher und machen kaum Arbeit. Dünger haben sie nicht nötig, denn sie versorgen sich über die Nährstoffe, die in der Zwiebel gespeichert sind. Im Freien bleiben die Frühlingsboten in der Regel länger schön als in der be-

Frühling für Faulenzer

RSD Systeme®

Insektengitter nach Maß

Schützen Sie, was Sie lieben
vor Mücken, Pollen und Co.

Wir messen, produzieren und montieren.

Ausstellung und Produktion: Albert-Einstein-Straße 17 | 40764 Langenfeld | Telefon 02173 91636-0 | www.rsd-systeme.de



Auch wenn man nicht einen ganzen Irrgarten aus immergrünen Gehölzen hat – einzelne Formgehölze sind ebenfalls etwas Besonderes und vermitteln eine gewisse Noblesse. Foto: BGL/PdM

für die sich manche Stauden hervorragend eignen. Besonders die bereits im April und Mai blau bis weißlich blühende sibirische Wieseniris (*Iris sibirica*), die Taglilien, zum Beispiel *Hemerocallis „Stella d’Oro“*, und die Rosenprimeln (*Primula rosea*) mit ihren hochstängeligen hellkarminroten Blüten dolden passen gut zum Wasser. Sie gedeihen in ganz normalem Gartenboden und benötigen, einmal gepflanzt, wenig Pflege. Bei der Teich- und Pflanzplanung sollte auf die Vorlieben der unterschiedlichen Pflanzen geachtet werden. Einige Staudengewächse mögen zwar die Wassernähe, wollen aber lieber keine nassen Füße bekommen. Zu diesen Stauden zählen unter anderem der Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), eine starkwüchsige Wildstaude, die bis zu 80 cm hoch werden kann. Von Juli bis September entwickelt er bis zu 30 cm lange, purpurrote Blütenstände. Auch das Kaukasus-Vergissmeinnicht (*Brunnera macrophylla*), die Etagenprimel (*Primula-Bullesiana*-Hybriden) und die blauviolett oder gelb blühende Gauklerblume bevorzugen die Wassernähe. Während die gelbe

Art (*Mimulus luteus*) den etwas trockeneren Standort im Randgebiet vorzieht. (pb) ■

Kugeln und Spiralen

Nach einer vorübergehenden winterlichen Ruhepause will der Körper wieder in Form gebracht werden und auch der Garten bedarf einer fürsorglichen Hand für eine gute Figur. Eindrucksvoll lassen sich immergrüne Gehölze in Form bringen, zum Beispiel in geometrische Kugel-, Pyramiden- oder Kegelform. Sie vermitteln einen Hauch von Noblesse und erfreuen sich seit mehr als 2000 Jahren großer Beliebtheit. Doch was so einfach klingt, bedarf des Fingerspitzengefühls. Schon so mancher Buchsbaum ist locker aus dem Handgelenk zerstückelt worden. Man kennt das ja: Zuerst sind die Seiten einer Kugel nicht ausgewogen, dann schnippelt man hier weg vom Ei, dann dort, und so weiter und so fort ... Vor allem bei den komplizierteren Formen oder bei großen Gehölzen wenden sich daher viele Gartenbesitzer an die Experten für Garten und Landschaft. Sind Buchs (Bu-

xus), Eibe (*Taxus*) und Kiefer (*Pinus*) vom Profi in rechte Form gebracht, bedarf es nur noch des regelmäßigen Pflegechnitts: Dafür ist jetzt im Frühjahr die beste Zeit. Geometrische Figuren, beispielsweise aus Immergrün, sind als Solitär ein interessanter Blickfang im Garten, sie lassen sich aber ebenso gut mit anderen Formpflanzen kombinieren. Zylinder, Quader & Co. eignen sich darüber hinaus auch als Schmuckstücke für Eingänge, Einfahrten und Vorgärten, um Bewohner und Gäste willkommen zu heißen. Die anderen Pflanzen sollten auf die Formgehölze abgestimmt sein, damit diese weder an Ausdruckskraft verlieren noch allzu dominant wirken. Neben den klassischen Formen lassen sich aus dicht verzweigenden Pflanzen auch ungewöhnliche Figuren schneiden: Spiralen, Zahlen, Buchstaben, Tiere oder auch bizarre Groß-Bonsais mit fernöstlicher Anmutung – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Schön ist zum Beispiel eine schräg gepflanzte, sorgfältig gestaltete Waldkiefer (*Pinus sylvestris*), die über die Wasserfläche eines Gartenteiches ragt. (pb) ■



... für anspruchsvolle Werbepräsentationen

Anzeigen-Annahme unter

Telefon 02104 / 92 48 74

oder per E-Mail an

info@hildebrandt-verlag.de

„Ich wollte meiner Mutter den Teufel austreiben ...“

Ein 25-jähriger Angeklagter stand wegen versuchten Totschlags vor Gericht, nachdem er seine Mutter lebensgefährlich verletzt

Ein junger Mann besucht im August des vergangenen Jahres seine Mutter in Erkrath. In der Wohnung angekommen, sucht er sofort nach deren Handy. Dort findet er einen Telefonkontakt zum Vermieter seiner Wohngemeinschaft in Köln. Kurz darauf stürzt sich der 25-jährige Angeklagte auf seine Mutter. Er zieht sie an den Haaren aus der Toilette, in die sich die verängstigte Frau flüchten wollte. Er stößt sie zu Boden, setzt sich auf die zierliche Frau und presst ihr seine Finger in die Augen. Dazu drückt er ihr einen Spiegel ins Gesicht und einen Lappen in den Mund. Erst als schließlich Polizisten in der Tür stehen, die – durch die Schreie des Opfers alarmierte – Nachbarn vorher gerufen hatten, lässt der Täter von seinem Opfer ab.

Sicherungsverfahren

Im Polizeibericht wird später zu lesen sein: Die Frau lag bewusstlos am Boden. Die Zahnprothese hatte sich im Rachenraum verkeilt. Es gab erhebliche Verletzungen im Gesicht und Blutspuren am Boden. Die Mutter überlebte den Angriff, der Sohn kam in Polizeigewahrsam. So steht es in der Anklageschrift, die im Rahmen eines Sicherungsverfahrens verlesen wurde. Nun hatte sich der Mann vor der Schwurgerichtskammer des Wuppertaler Landgerichtes für seine Tat zu verantworten. Und es stand frühzeitig fest: Zum Tatzeitpunkt litt der Beschuldigte an einer akuten Psychose.

Teufelsaustreibung

Er habe Dämonen gesehen und bei der Mutter eine Teufelsaustreibung vornehmen wollen, ließ er das Gericht wissen. Mit im Saal: Der sachverständige Gutachter, der den Gesundheitszustand des Angeklagten in den vergangenen Monaten zu beurteilen hatte. In dessen Äußerungen zur Lebensgeschichte des jungen Mannes, dessen Mutter von den Philippinen stammt, wurde vor allem eines augenscheinlich: Die Kindheit war of-



Der 25-jährige Angeklagte musste sich vor dem Wuppertaler Landgericht wegen versuchten Totschlags verantworten. Er hat die Tat in einer akuten Psychose begangen. Foto: Maguire

fenbar geprägt von Ausgrenzung und Hänseleien wegen des Migrationshintergrundes. Und die Jugend von Schulproblemen, Ausbildungsabbrüchen und stetigen Wohnortwechseln. Der Tiefpunkt: Ein Aufenthalt im Männerwohnheim in Köln, von wo aus der junge Mann in eine Wohngemeinschaft zog. Dort schien alles einen guten Weg zu nehmen. Der Vermieter nahm sich des jungen Mannes an und ebnete Wege, die es zuvor offenbar nicht gegeben hatte.

Verfolgungswahn

Und ausgerechnet dieser „Wohl-täter“ wurde zum Inbegriff des Bösen. „Ich habe geglaubt, mein Vermieter sei vom Teufel besessen“, spricht der Angeklagte über seine Erinnerungen. Er habe sich in seiner Wohnung nicht mehr sicher gefühlt und unter Verfolgungswahn gelitten. Die Nacht vor der Tat sei er umhergeirrt, um sich später in Zug und Bus nach Erkrath zu setzen. Dabei habe er laut aus der Bibel zitiert und Passanten bekehren wollen. Unterdessen hatte der Vermieter die Mutter über den psychischen Ausnahmezustand des Sohnes informiert. Und dieses Telefonat auf der Kontaktliste des Handys sei es wiederum gewesen, das den Sohn glauben ließ, sein Vermieter und die eigene Mutter seien nun beide von Dämonen besessen. Um deren Stimmen nicht hören zu müssen,

habe er sich Watte in die Ohren gestopft. Und in irgendeinem Film habe er zuvor gesehen, dass man den Teufel herauslockt, indem man den davon Besessenen einen Spiegel vors Gesicht halte. Seine Mutter habe er nicht töten wollen – allerdings habe er die ganze Zeit über das Gefühl gehabt, die Teufelsaustreibung sei noch nicht vollendet gewesen. Erst als er die Pistolen der Polizisten vor Augen gesehen habe, hätte er nicht mehr weitergewusst.

Flucht aus der Wache

Der Angeklagte habe sich vor Ort festnehmen lassen und sei auf der Hildener Polizeiwache wegen der beabsichtigten Zwangseinweisung in die Psychiatrie einem Arzt vorgestellt worden. Was sich jedoch danach dort abspielte, ließ den Dienstgruppenleiter vor Gericht sagen: „Ich habe noch nie jemanden gesehen, der derart übermenschliche Kräfte entwickelt hat.“ Der Angeklagte habe massiv um sich geschlagen und mit einem Kugelschreiber, der einem der Beamten vorher aus der Tasche gefallen war, auf die Polizisten eingestochen. Als Kollegen zu Hilfe eilen wollten, floh der 25-Jährige durch die sich öffnende Tür in die Hildener Innenstadt. Mit einem Schirm, den er zuvor in einer Drogerie gestohlen hatte, attackierte er Passanten und auch die ihn verfolgenden Poli-

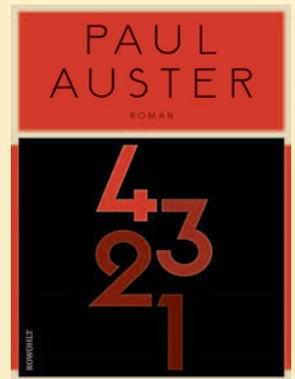
zisten. Nach der Flucht durch C&A verschanzte er sich dann auch noch im Nebenraum eines Dessousladens, in den zuvor schon die verängstigten Verkäuferinnen geflohen waren. Dort sprang er aus einem Fenster, um schließlich – von sieben Polizisten umringt – auf dem Marktplatz an der Mittelstraße überwältigt zu werden.

Schuldunfähigkeit

Bilanz des Einsatzes: Sieben verletzte Polizisten, von denen einige mit Stich- und Platzwunden im Krankenhaus behandelt werden mussten und erst Tage später wieder zum Dienst erscheinen konnten. Der junge Mann wurde in die Psychiatrie eingewiesen und mittlerweile scheint auch der Auslöser der Psychose klar zu sein: Nach einer weniger schweren Episode vor zwei Jahren waren ihm Medikamente verschrieben worden, die er kurz vor der Tat in Erkrath eigenmächtig abgesetzt hatte. „Wir gehen davon aus, dass der Täter nicht schuldfähig ist“, skizzierte der zuständige Staatsanwalt Torsten Meyer Meier bereits vor Verhandlungsbeginn die Richtung, in die sich das Verfahren bewegen sollte. Mittlerweile wurde das Urteil gesprochen: Der Angeklagte wurde in die forensische Psychiatrie eingewiesen.

(SABINE MAGUIRE) ■

Bücherecke



(SM) In einem Hildener Verlag ist ein Bestseller zum Trendthema „Brotbacken“ erschienen. Brotpapst Lutz Geißler hat dafür spezielle Tricks und äußerst präzise Rezepte entwickelt, die fehlendes Bäcker-Equipment vollkommen überflüssig machen. Ein normaler Ofen und handelsübliches Mehl genügen, um aus einem einzigen Grundteig über 70 Klassiker wie Baguettes, Brötchen, Hörnchen, Körner- und Mischbrote, Pizza und Focaccia auch für allerhöchste Ansprüche einfach und sicher selbst zu backen. **L. Geißler, Brot backen in Perfektion, Becker, Joest & Volk, 29,95 Euro.** ■



(SM) Paul Auster legt in Gestalt eines Rätselspiels sein bisher umfangreichstes Werk und Opus magnum vor: die vierfach unterschiedlich erzählte Geschichte eines jungen Amerikaners in den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts – ein Epos voll mit Politik, Zeitgeschichte, Liebe, Leidenschaft und dem wechselvollen Spiel des Zufalls. Im Verein mit der höheren Macht einer von Paul Auster raffiniert dirigierten literarischen Vorsehung entspinnen sich vier unterschiedliche Versionen eines Lebens. **P. Auster. 4.3.2.1., Rowohlt Verlag, 29,95 Euro.** ■

„Ich wollte auf keinen Fall weinen, dann wären Dämme gebrochen ...“

Im Februar haben wir die Geschichte der ALS-Patientin Nicole Meyer erzählt / Der Kampf um finanzielle Unterstützung geht weiter

Wochenlang hatte Nicole Meyer auf diesen Brief gewartet. Eigentlich hätte es nur wenige Tage dauern sollen. So zumindest war es ihr vom Amt für Menschen mit Behinderungen nach einem gemeinsamen Gespräch im Januar versprochen worden. Das wiederum hatte erst stattgefunden, nachdem mehrere Medien über die an ALS erkrankte Patientin berichtet hatten. Danach schien sich nun endlich etwas zu bewegen. Zwischenzeitlich hat sich auch die CDU-Kreistagsfraktion in den Fall eingeschaltet, um Landrat Thomas Hendele um eine Stellungnahme und um die Beschleunigung des Verfahrens zu bitten.

Vorläufiger Bescheid

Zuvor hatte Nicole Meyer ein Jahr lang erfolglos um die Bewilligung des persönlichen Budgets gekämpft, das ihr zu Finanzierung ihres Hilfebedarfs zusteht. Stattdessen hatte man ihr nahe gelegt, zwischen den Besuchszeiten des Pflegedienstes doch Windeln zu tragen. Das wiederum wollte sie nicht einfach so hinnehmen. Vor einigen Tagen nun hielt Nicole Meyer den ungeduldig erwarteten Brief in den Händen und sank innerlich in sich zusammen. Nicht nur, dass es bis dahin keine drei Tage, sondern drei Wochen gedauert hatte. Das mag für einen gesunden Menschen ärgerlich, aber kein allzu großes Problem sein. Für Nicole Meyer hingegen hat Zeit längst eine andere Bedeutung bekommen. Dass ihr in einem „vorläufigen Bescheid“ mit monatlich 1200 Euro jedoch nur ein Teil dessen zugesagt wurde, was sie an Hilfe eigentlich längst brauchen würde und was ihr auch zusteht: Das war mehr, als sie derzeit ver-



Assistentin Stefanie Pingel kommt derzeit nur einige Stunden am Tag, um die ALS-Patientin Nicole Meyer im Alltag zu begleiten. Foto: privat

kraften kann. „Mir wurde versprochen, dass jetzt schon alles laufen werde und ich mir keine Sorgen mehr machen muss“, sagt sie unter Tränen.

250 bis 300 Stunden monatlich wären notwendig

Was der Bescheid konkret bedeutet, hat wiederum Tobias Gumbrich ausgerechnet: „Davon könnte man jemanden für 60 bis 70 Stunden im Monat einstellen. Und das ist für den Hilfebedarf in diesem Stadium der Krankheit bei weitem nicht genug“, weiß der Geschäftsführer der Firma Sebeko, von der Nicole Meyer im Rahmen des persönlichen Budgets begleitet wird. Beantragt waren acht bis zehn Stunden täglich, und das auch am Wochenende. Im Klartext heißt das: Etwa 250 bis 300 Stunden wären notwendig, um tagsüber nicht mehr allein sein zu müssen. Und die wiederum bekommen andere, von der Sebeko betreute ALS-Patienten, offenbar problemlos bewilligt. Beim Kreisozialamt weist man hingegen darauf hin, dass noch nicht alle

der Krankenkasse vorliegen und erst danach kann die endgültige Leistungshöhe berechnet werden kann“, sagt Anne Sauter von der Pressestelle nach Rücksprache mit den Sachbearbeitern des Kreisozialamtes. Dem wiederum hält Sebeko-Geschäftsführer Tobias Gumbrich entgegen, dass es bei anderen Kommunen durchaus die Möglichkeit gebe, im Sinne von ALS-Patienten anfangs höhere Abschlagszahlungen zu bewilligen, um im Hintergrund die Bürokratie abwickeln zu können.

Pflegehilfe erhält aus Not vorerst kein Gehalt

Für Nicole Meyer geht sie nun jedenfalls erstmal wieder los, die Odyssee durch Ämter und Behörden. Und nicht nur dass: Mit dem Wissen der zuständigen Stellen beim Amt hatte die ALS-Patientin jemanden für sechs Stunden bis zum Mittag beschäftigt, der ihr im Alltag hilft. Und nun reicht der bewilligte Abschlag für den Januar nicht aus, um diese Pflegehilfe zu bezahlen. Die wiederum hatte die Not erkannt und auf ihr Gehalt ver-

zichtet, um zu warten, bis der Zuschuss endlich kommt.

Erneutes Warten

Man braucht ziemlich klare Sinne, um all das durchschauen und bewältigen zu können inmitten einer schweren Krankheit. Und wenn man genau das schafft, gereicht einem offenbar die eigene Kraft zum Nachteil. „Ich wollte auf keinen Fall weinen. Dann wären Dämme gebrochen und das wollte ich unbedingt vermeiden“, erinnert sich Nicole Meyer an die Gespräche beim Amt für Menschen mit Behinderungen. Geweint hat sie dann nachher zuhause. Und sie fühlte sich so schwach, dass sie viele Tage auch nachmittags kraftlos mit der Atemmaske im Bett verbringen musste. Nun also heißt es wieder Warten. Darauf, dass sich der Arzt mit dem Ausstellen der Verordnung beilegt. Darauf, dass bei den Ämtern dann noch mal jemand nachrechnet. Darauf, dass sie nachmittags nicht mehr allein sein muss. Und derweilen verrinnen kostbare Tage und Wochen.

(SABINE MAGUIRE) ■

Wir bieten die Lösung auf mineralischer Basis ohne Chemie!

Nie mehr Schimmel und nasse Wände!

Wir haben die patentierte Lösung gegen Druck- und Stauwasser. Da wo andere Firmen aufgeben, schafft DreFit dauerhaft trockene Wände und ein gesundes Wohnklima. 100% Wirkung - ohne Ausdünstung. Mit unseren effektiven Technologien lösen wir jedes Abdichtungsproblem. Zertifizierte Sicherheit für Ihr Zuhause.



Wir besiegen selbst Stau- und Druckwasser!

Wertgutschein **15% Rabatt** auf unsere Leistungen. Gültig bis zum 30.4.2017. Oder 10% Rabatt, gültig bis zum 30.6.2017. Anrufen, Gutschein aufbewahren und abgeben, wenn es zum Auftrag kommt.

Kostenlose Schadensanalyse inkl. Feuchtigkeitsmessung, genaue Ursachenanalyse und Angebotsstellung. 30 Jahre Garantie auf die Wirkungsweise der hocheffizienten Abdichtungsprodukte.

Ingenieurbüro DreFit GmbH • Siegdamm 34 • 53721 Siegburg



Zertifiziert für Feuchte-/Schimmelpilzsanierung, Innendämmung, Abdichtung & Graffitienschutz. Mitglied des HochwasserKompetenzCentrums.



Tel.: 02241 20 14 463 • www.drefit.de • info@drefit.de

Anzeigenannahme:

0171 / 510 17 44

„Wir werden oft als Verhinderer wahrgenommen ...“

Artensterben und zu hoher Flächenverbrauch / Viele Anstrengungen in Sachen Naturschutz laufen ins Leere

Was NRW-Umweltminister Johannes Remmel zum Jahresbeginn auf 140 Seiten vorgelegt hat, darf getrost als Hiobsbotschaft bezeichnet werden. Zumindest für diejenigen, die nur dann aufhorchen, wenn gerade mal wieder die Lesung eines Umweltberichtes ins Haus steht. Der Aufschrei ist quasi vorprogrammiert – um dann genauso zuverlässig zu verstummen inmitten von Wirtschaftlichkeitserwägungen oder auch dem Empfinden, sowieso nichts tun zu können.

Bürokratie

Ohnmacht ist das Gefühl, das den unbeteiligten Laien wohl am ehesten überkommt in Anbetracht einer derart komplexen Materie. Die wiederum scheint längst dermaßen festgefahren und bürokratisiert zu sein, dass die dramatischen Entwicklungen munter voranschreiten, während andernorts die Umweltprobleme von gestern gelöst werden. Warum das so ist, wird schnell klar, wenn man beispielsweise Klaus Adolphy von der Unteren Landschaftsbehörde (ULB) und Planungsamtsleiter Georg Görtz in ihrem Büro bei der Kreisverwaltung besucht. Man möchte ihnen den Umweltbericht am liebsten wutentbrannt und in einem spontanen Anfall von Verzweiflung auf den Schreibtisch knallen und eine Moralpredigt halten über die Dinge, die so konsequent schief zu laufen scheinen. Lassen sie sich von den Städten, den Unternehmern, den Landwirten oder von wem auch immer über den



Der landwirtschaftliche Flächenverbrauch nimmt zu. Es bleibt immer weniger Platz für unbewirtschaftete Flächen. Fotos (3): Maguire



Das Vorkaufsrecht für Naturschutzflächen ist vom Kreis auf das Land übergegangen.

Tisch ziehen, wenn es um den stetig steigenden Flächenverbrauch geht? Müssten, könnten und sollten sie nicht viel mehr tun, um das Ruder beim Naturschutz noch heranzureißen? Wäre es nicht längst an der Zeit, lautstark anzuprangern, dass oftmals nur Eigeninteressen verfolgt werden und immer nur das beklagt wird, was einem gerade selbst nicht in den Kram passt?

Kleine Schritte

Was man jedoch bei einem solchen Besuch der Kreisverwaltung in Sachen Naturschutz erfährt, ist vor allem eines: Es wird schon viel getan. Aber es sind vor allem kleine Schritte, die zum Ziel führen sollen. Und mehr ist aus Sicht der Verantwortlichen meist auch gar nicht möglich. „Man muss bei jeder einzelnen Art aufs Neue analysieren, warum sie gefährdet ist“, klärt Klaus Adolphy darüber auf, was genau passiert, wenn beispielsweise das beklagte Vogelsterben der heimischen Singvögel ergründet werden soll. Liegt es am Klimawandel? Am Mangel an Insekten? An der extrem feuchten Witterung im vergangenen Frühjahr? So genau kann das derzeit niemand sagen. Derweilen schlagen Experten wie der Velberter Ornithologe Rein-



Blühstreifen werden seltener.

hart Vohwinkel lautstark Alarm: „Ein solches Phänomen kannte ich bislang nur aus der Literatur. Sollte das noch zwei weitere Jahre so weitergehen, hätten wir schon bald keine Meisen mehr“, glaubt Vohwinkel.

Einkommensverluste

Georg Görtz und Klaus Adolphy hören sehr wohl genau hin, wenn ihnen so etwas zu Ohren kommt. Dann allerdings muss geschaut werden: Wo können wir überhaupt Einfluss nehmen? Wie können wir die Landwirte überzeugen, weniger Pestizide einzusetzen und mehr Blühstreifen für Insekten zu erhalten? Und wie können wir sie finanziell entschädigen, um Einkommensverluste auszugleichen? Die wiederum seien derart existenziell, dass manche Landwirte sich zu Maßnahmen genötigt sähen, die sie aus ganzheitlicher

Naturschutzperspektive kaum in Erwägung ziehen würden. „Man könnte noch aktiver auf Landwirte zugehen, um die Teilnahme an Ausgleichsprogrammen zu erhöhen“, appelliert der Nabu-Kreisvorsitzende Wolfgang Sternberg an die Behörde, nach Möglichkeiten zu suchen, um der zunehmenden Monotonie auf dem Acker entgegenzuwirken. Aber auch da gibt es offensichtlich Grenzen. „Eine öffentliche Stelle darf für Landwirte nicht mehr finanzielle Mittel bereitstellen, als es eine EU-Behörde im gleichen Fall tun würde. Andernfalls würden im Vergleich zu anderen Kreisen finanzielle Ungleichgewichte entstehen“, erklärt Planungsamtsleiter Georg Görtz die Vorschriften. Und schon ist man wieder mittendrin in einem Wust von Verordnungen und Regelungen, die weit entfernt von den Orten erlassen werden, in denen sie umgesetzt werden sollen.

Naturschutzaufgaben

Für die Untere Landschaftsbehörde war es ohnehin nie leicht, auf die Umsetzung der von Industrie und Städten oftmals ungeliebten Naturschutzaufgaben zu pochen. „Wir werden oft als Verhinderer wahrgenommen“, weiß Klaus Adolphy. Und auch in Zukunft dürfte es vor dem Hintergrund des neuen Naturschutzgesetzes für die Behörde kaum einfacher werden, Umweltschutzbelange aktiv durchzusetzen. So ist beispielsweise das Vorkaufsrecht für Naturschutzflächen vom Kreis auf das Land übergegangen. „Wir haben den Eindruck, dass das Vertrauen in die Unteren Landschaftsbehörden nicht allzu groß ist“, bedauert Planungsamtsleiter Georg Görtz die Landesentscheidung. Auch beim Naturschutzbund (Nabu) hält man nicht viel vom Naturschutz per Stichtag: „Das könnte dazu führen, dass Landwirte ihre Obstwiesen dem Erdboden gleich machen, bevor sie mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes verpflichtet sind, diese zu erhalten.“, glaubt Wolfgang Sternberg.

(SABINE MAGUIRE) ■

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**



Geflüchtete und Ehrenamtliche nähen Vorhänge für Unterkünfte.

Foto: Stadt Hilden



Die Gedanken und Vorstellungen, die sich Kinder und Jugendliche zu verschiedenen Themenbereichen machen, werden in vielen Werken für den Betrachter bis zum 8. April zu sehen sein. Die Vernissage findet am 31. März 2017 statt.

Foto: Stadt Hilden

Vorhänge für Unterkünfte

(HL) Sechs bis sieben Quadratmeter Wohnfläche stehen jedem Geflüchteten in den Unterkünften am Breddert, am Schalbruch und an der Herderstraße zur Verfügung. Umso wichtiger sind Gardinen vor den Fenstern, die die kleinen Räume bei Bedarf auch am Tage abdunkeln und ein wenig Privatsphäre bieten. Insgesamt 240 Fenster benötigen Vorhänge. Über die Hälfte haben Flüchtlinge, ehrenamtliche Helferinnen und Sozialarbeiterinnen bereits angefertigt. „Mindestens einmal in der Woche findet der gemeinsame Nähtreff statt“, berichtet Eugenie Mikutik vom Amt für Soziales und Integration. „Dabei lernen sich Asylsuchende und alteingesessene Hildenerinnen kennen, tauschen sich aus und leisten nebenbei noch wichtige Arbeit.“ Das Material stellt die Firma „Reuther Fenstergestaltung“ zum Einkaufspreis zur Verfügung. „Für die Unterstützung sind wir sehr dankbar“, unterstreicht Flüchtlingsbeauftragte Michaela Neisser. „Dank der Spende und dem Engagement der Näherinnen kostet uns eine Garnitur aus zwei Gardinen-

schals, Stange und Schrauben nur 20 Euro.“ Eugenie Mikutik ergänzt: „Die Teilnehmerinnen freuen sich, die Unterkünfte mitgestalten zu können und sind sehr motiviert. Leider wollen die Nähmaschinen nicht immer so wie wir.“ Gesucht werden darum noch Helferinnen oder Helfer, die das technische Know-how mitbringen, um die Geräte zu warten oder gegebenenfalls sogar zu reparieren. Interessierte können sich unter hilfe@hilden.de oder 02103/72561 melden. ■

Ausstellung: Graf Recke Stiftung

(CH) „Gedanken – Bilder“ lautet der Titel der diesjährigen Ausstellung der Graf Recke Stiftung, die von Freitag, den 31. März, bis Samstag, den 8. April, in der Städtischen Galerie im Bürgerhaus zu sehen ist. Realisiert wird die Ausstellung mit Unterstützung vom Kulturamt und dem Behindertenbeirat der Stadt Hilden unter der Trägerschaft der Graf Recke Stiftung, aus dem Bereich der Hilfen für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende mit geistiger Behinderung. Die Gedanken und Vorstellungen,

die sich Kinder und Jugendliche zu verschiedenen Themenbereichen machen, werden in vielen Werken für den Betrachter sichtbar sein. Eine bunte Palette mit verschiedenen Bildern und Techniken wird während der Öffnungszeiten von dienstags bis freitags von 16 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 11 Uhr bis 15 Uhr zu sehen sein. Die Vernissage findet am Freitag, den 31. März, um 17 Uhr statt. Während für einige Jugendliche das Abwerfen der Blätter im Herbst von Bedeutung ist, machen sich andere über Schutzmaßnahmen bei Regen oder über verschiedene Länder und ihre Besonderheiten Gedanken. Auch mit der Fragestellung „Wie viel Kraft muss ich beim Anspitzen von Buntstiften aufwenden?“ kann ein Bild entstehen. Der Zugang zur Galerie ist barrierefrei möglich. Der Eintritt ist frei. ■

Informationsabend

(KL) Berufsbezeichnungen, Bildungsabschlüsse und Schulformen befinden sich in einem ständigen Wandel. Wer vor 30 Jahren eine Ausbildung absolvierte, startete mit anderen Voraussetzungen ins Arbeitsleben

als junge Menschen heute. „Der Übergang von Schule zu Beruf wird immer komplexer. Ausbildungssysteme werden offener und durchlässiger“, erklärt Hildens Wirtschaftsförderer Peter Heinze. Damit Eltern und Jugendliche noch besser auf diesen Weg vorbereitet sind, lädt sie die Stadt Hilden am Montag, den 3. April, um 19 Uhr zum Informationsabend „Berufsausbildung 2017“ in die Astrid-Lindgren-Schule, Zur Verlach 42, ein. Neben dem betrieblichen Ausbildungssystem wird auch das Duale Studium vorgestellt. „Wir haben Experten aus verschiedenen Bereichen für diesen Termin gewonnen“, freut sich Peter Heinze. „Mit dabei sind zum Beispiel Berufsberater der Agentur für Arbeit und Ausbildungsprofis der Industrie- und Handelskammer, des Technologieunternehmens Frings Solutions und des Talanx-Versicherungskonzerns.“ Anmeldungen mit Angabe der Schule und Klasse des Kindes sind bis zum 3. April 2017, 14 Uhr per E-Mail (wifoe@hilden.de) oder telefonisch (02103/72-381) möglich. ■

Entdeckermarkt für Liebhaber und Sammler

(MM) Am dritten Wochenende im Juni 2017 zeigt das Haus Hildener Künstler H6 hochwertige Kunstdruckoriginale zum Kauf und Sammeln. Der Galerieraum, der sonst der Präsentation aktueller Arbeiten der ausstellenden Künstler dient, ist dieses Mal Show- und Verkaufsraum. Dafür hat das H6 seine kleine Schatzkammer geöffnet. Gezeigt werden 19 Arbeiten von

acht Künstlern, deren Jahresgaben in Kleinserien gedruckt wurden. Für Kunstsammler kann die Veranstaltung besonders interessant sein, weil an diesem Wochenende die verbliebenen Exemplare der Drucke abverkauft werden. Diejenigen, die dann in Kauflaune sind, können sich so schonmal auf den Hildener Künstlermarkt einstimmen, der eine Woche später folgt. Mit verschiedenen Bildern vertreten sind der Maler und Bildhauer Klaus Christ, der Grafiker und Zeichner Rolf Escher, der Künstler und Bühnenbildgestalter Frank Esser und die Künstlerin und Architektin Imke Brueren. Es gibt Arbeiten des Künstlers Boris Fröhlich, Werke des Designers und Illustrators Andreas Nossmann, Drucke des Bildhauers und Malers Hans Ulrich Prange sowie Arbeiten des Malers und Holzschneiders Werner Reuber. Alle Exponate – Holzschnitte, Radierungen, Farbradierungen und Lithographien – sind nummeriert und handsigniert. Es sind Kleinauflagen zwischen ursprünglich 20, 40 und 80 Exemplaren. Die Größe der Bilder variiert zwischen mindestens 10 x 7,5 cm (Fröhlich), 20 x 30 cm (Nossmann) und 55 x 44 cm (Esser) sowie verschiedenen anderen Maßen. Preislich liegen die angebotenen Kunstblätter zwischen 80 und 100 Euro, sie werden ungerahmt verkauft. Für Kaufinteressenten besteht die Möglichkeit, sich auf der Webseite des Künstlervereins einen Überblick über die Kunstblätter zu verschaffen: www.hofstrasse6.de. Die Ausstellung ist Samstag, 17. Juni, und Sonntag, 18. Juni 2017, von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. ■

AUTO - VERMIETUNG
mit eigener Werkstatt

TRUCKCENTER

LANGENFELD

Nutzfahrzeuge AG

☎ 02173 / 90450-0

www.truckcenterlangenfeld.de

Viel Laster für wenig Zaster!

Senioren im Mittelpunkt



Wohnformen

Eine forsa-Befragung von über eintausend erwachsenen Deutschen im Auftrag von AXA zeigt: Wenn sie im Alter nicht mehr selbstständig zu Hause leben könnten, würden sich rund zwei Drittel aller Befragten für betreutes Wohnen mit bedarfsgerechtem Wohn- und Pflegeangebot (69 Prozent) oder den Verbleib in der eigenen Wohnung mit ambulantem Pflegedienst (67 Prozent) entscheiden. Für etwa jeden Zweiten (51 Prozent) kämen auch eine Wohngemeinschaft mit anderen Senioren oder Wohnen in einem Mehrgenerationenhaushalt (49 Prozent), zum Beispiel bei den Kindern, in Frage. Die wenigsten (17 Prozent) würden einen Platz in einem Altersheim wählen. „Besonders betreutes Wohnen und ambulante Pflege sind beliebte Alternativen zum Altersheim, da Senioren hier ein kompetentes Pflegeangebot in Anspruch nehmen können, aber dennoch ihre Unabhängigkeit behalten“, erklärt Hans-Josef Schmitz, Leiter Produktmanagement bei der AXA. Vor allem Letzteres ist für viele entscheidend: 92 Prozent der Befragten geben an, im Alter voraussichtlich auf eine selbstständige Lebensführung Wert zu legen. (pb) ■

Bewegung für ein langes Leben

Dem Tod einfach davonzulaufen: Dieser Traum ist so alt wie die Menschheit. Doch wie schnell ist der sprichwörtliche Sensen-



Herausforderndes Bewegungstraining ist ein Schlüssel zu einem gelingenden Leben. Foto: picture-alliance

mann eigentlich unterwegs? Australische Forscher haben den Zusammenhang zwischen der Gehgeschwindigkeit älterer Menschen und ihrer Sterbewahrscheinlichkeit untersucht. Das Ergebnis: Wer schneller als 0,8 Meter pro Sekunde (2,88 km/h) geht, hängt den Sensenmann ab. Clemens Becker, Geriater und Privatdozent an der Uni Stuttgart, verweist gerne auf diese Studie um zu zeigen, wie wichtig motorische Fähigkeiten für ältere Menschen sind. Becker hat in seiner Tätigkeit als Chefarzt am Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart festgestellt, dass die Gehgeschwindigkeit aussagekräftige medizinische Diagnosen erlaubt. Mehr noch als klassische Risikofaktoren wie Bluthochdruck oder erhöhte Cholesterin- und Zuckerwerte lässt das Gehtempo Rückschlüs-

se auf Erkrankungsrisiken zu. Noch ein Vorteil: „Die Messung ist leicht durchführbar und intuitiv zu verstehen“, so Becker. In der zweiten Lebenshälfte wird Bewegung nicht weniger wichtig als in der ersten – ganz im Gegenteil. Diese Erfahrung macht auch die Ergotherapeutin Anna Kroog in ihrem täglichen Umgang mit älteren Menschen. Seit fünf Jahren arbeitet die Dreißigjährige in der Reha-Abteilung des Robert-Bosch-Krankenhauses. Als Ziel der Therapie nennt sie, „dass ältere Menschen wieder so selbstständig wie möglich ihren Alltag meistern können“. Eigenständiges Handeln hängt wiederum eng mit der individuellen Fitness zusammen. „Ob es um Waschen, Anziehen, oder Einkaufen geht: Voraussetzung dafür ist die Mobilität.“ Angeregt von ihren praktischen Erfahrungen, suchte Anna Kroog nach drei Jahren im Beruf eine Möglichkeit, ihre gerontologische Kompetenz berufsbegleitend zu vertiefen. So stieß sie auf den Master-Studiengang „Integrierte Gerontologie“ der Universität Stuttgart, der Fragen des Alterns aus den Perspekti-

ven verschiedener Disziplinen betrachtet. Neben Ingenieur- Sozial- und Verhaltenswissenschaften spielen auch Kognition und Motorik, der Fachbereich von Professorin Nadja Schott, eine große Rolle. Von ihr lernte Kroog, dass ein gezieltes Training der

motorischen Fähigkeiten nicht nur die körperliche Gesundheit stärkt. (pb) ■

Sport im Team

Sport im Team ist mehr als körperliche Betätigung – es erfüllt auch soziale Bedürfnisse. „Sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen, gibt Selbstsicherheit. Das kann sogar wichtiger sein, als Bälle hin und her zu schieben“, erklärt ein Sportpsychologe an der Universität Potsdam im Magazin „Senioren Ratgeber“. Wer aus dem Beruf ausscheidet, verliert dadurch oft auch langjährige Beziehungen. Bei sehr alten Menschen spielt Vereinsamung eine große Rolle. Beim Sport in einem Verein oder einer Freizeitmanschaft erreicht man gleich zwei Ziele: neue Kontakte und erhaltene Fitness. „In Sportgruppen von Älteren geht es nicht in erster Linie darum, gegeneinander anzutreten, sondern man möchte eine Sportart erlernen oder sie einfach gemeinsam ausüben“, sagt der Experte. Das An-

Rund-um-Betreuung und Pflege zuhause

PROMEDICA PLUS



Tel. 0211-43 63 63 08

Immer an Ihrer Seite:
Herzlich. Kompetent.
Engagiert.

PROMEDICA PLUS Erkrath
Standort Hilden
Daniel De Paola
Schillerstraße 7
hilden@promedicaplus.de
www.promedicaplus.de/erkrath

Physiotherapie revita

Inhaberin: Giuliana Battani-Stähr
Warrington-Platz 25 · 40721 Hilden



Telefon: **0 21 03 / 29 66 44**
www.physiotherapie-revita.de

Unsere Leistungen für Sie:

- | | | |
|---------------------|---------------------------|---------------------|
| } Krankengymnastik | } Lymphdrainage | } Hot Stone Massage |
| } KG am Gerät | } Kinesio Tape | } Fußreflexzonen |
| } Rückengymnastik | } Cranio-Sacrale Therapie | } Heißluft |
| } PNF | } Fasziale Osteopathie | } Moorpackung |
| } CMD | } Chiropraktik | } Schröpfen |
| } Vojta | } Massage | } Eisbehandlung |
| } Bobath | } Dorn-Breuss-Massage | } Schlingentisch |
| } Manuelle Therapie | } Ayurveda Massage | } Hausbesuch |

Pflegeagentur 24

24-STUNDENBETREUUNG IN DEN EIGENEN 4 WÄNDEN

Vermittlung von Betreuungs- und Pflegekräften aus Osteuropa. TÜV-geprüfte Qualität und Persönliche Beratung.



Pflegeagentur 24 Mettmann
Mittelstr. 4 · 40822 Mettmann
www.pflegeagentur24-mettmann.de
Tel. 02104 952 80 93



Senioren im Mittelpunkt



Für pflegebedürftige Senioren gibt es verschiedene Wohnformen.

Foto: AXA Konzern AG

Gutes Sehen gehört auch im Alter zur Lebensqualität.

Foto: Darius Ramazani

gebot sei heute so vielfältig, dass jeder etwas für sich finden könne. Auch Menschen, die früher Sport am liebsten allein betrieben hatten, sollten einen Mannschaftssport für sich nicht ausschließen. „Der Mensch entwickelt sich ja weiter“, so der Sportpsychologe. (pb) ■

Innere Sonnenbrille

Eine aktuelle wissenschaftliche Übersichtsarbeit hat bestätigt, dass eine Versorgung mit den Karotinoiden Lutein und Zeaxanthin sowie mit den Omega-3-Fettsäuren DHA und EPA für die Gesundheit der Augen unver-

zichtbar ist. Die Autoren dieser Arbeit betonen das Potenzial dieser Nährstoffe für die Vorbeugung und Behandlung altersabhängiger, degenerativer Augenerkrankungen wie der altersbedingten Makuladegeneration (AMD) und den Schutz der Netzhautzellen. Zusätzlich bescheinigte die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit kürzlich der Omega-3-Fettsäure DHA, in einer Dosierung von 250 Milligramm pro Tag einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der normalen Sehkraft zu leisten. Eine ausreichende Zufuhr der genannten Mikronährstoffe über die Ernährung zu gewährleisten, ist schwierig, insbesondere im

Alter. Für die Risikogruppe der Senioren wird daher die Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln mit entsprechender Zusammensetzung in angemessener Dosierung empfohlen. Insbesondere Lutein und Zeaxanthin spielen für die Funktion des Auges eine wichtige Rolle: Beide Karotinoide bilden das Pigment der Makula („gelber Fleck“) in der Mitte der Netzhaut (Retina). Die Makula ist zuständig für das Scharfsehen. Wie eine „innere Sonnenbrille“ filtern die beiden Mikronährstoffe den schädigenden blauen Lichtanteil des Sonnenlichts sowie das UV-Licht heraus. Dies führe zu verbessertem Kontrastsehen sowie verminderter Blendempfindlichkeit, erläutern die Wissenschaftler. Darüber hinaus halten die beiden Substanzen die Retina durch ihre antioxidativen (zellschützenden) sowie anti-entzündlichen Wirkungen gesund. In Studien wurde deutlich, dass es wichtig ist, ausreichend Lutein und Zeaxanthin als Pigment in der Makula gespeichert zu haben, um einer AMD vorzubeugen beziehungsweise bei „trockener“ AMD auch Defizite an

diesen Karotinoiden über die Ernährung oder Supplemente auszugleichen, um die Sehfähigkeit

Betroffener wieder zu verbessern. (pb) ■



Oldtimertreff im carpe diem!

Feiern Sie mit uns am 01.05.2017

Wir laden Sie herzlich zum Oldtimertreff in unserem Senioren-Park carpe diem in Haan ein. Nach dem Anschauen und Fachsimpeln mit den Besitzern ist für das leibliche Wohl mit reichlich Gegrilltem, Kaffee und Kuchen aus unserem Café-Restaurant „Vier Jahreszeiten“ gesorgt. Oldtimerbesitzer sind eingeladen, ihr eigenes Fahrzeug ebenfalls zu präsentieren. Beginn ist um 11:00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Senioren-Park carpe diem
Düsseldorfer Straße 50
42781 Haan
Tel.: 021 29/92 46-0
www.senioren-park.de

Senioren-Park
carpe diem
... mehr als gute Pflege!



JÖRG VIEHWEG

HEILPRAKTIKER

Naturheilkundliche
Schmerztherapie

Chiropraktik | Osteopathie

Bei Beschwerden der Wirbelsäule
und des Bewegungsapparates

Walder Straße 284 | 40724 Hilden
Tel: 02103 - 2 95 90 87
www.praxis-viehweg.de

PERSÖNLICH | GANZHEITLICH | INDIVIDUELL